

Treffpunkt magazin



für die Pensioniertenvereinigung Roche

Nr. 16, Mai 2018

Seite 2

Editorial

Seiten 3 bis 7

Die vierte GV der PVR

Seite 8

Hotspot:
Verkehrsdrehscheibe
Schweiz

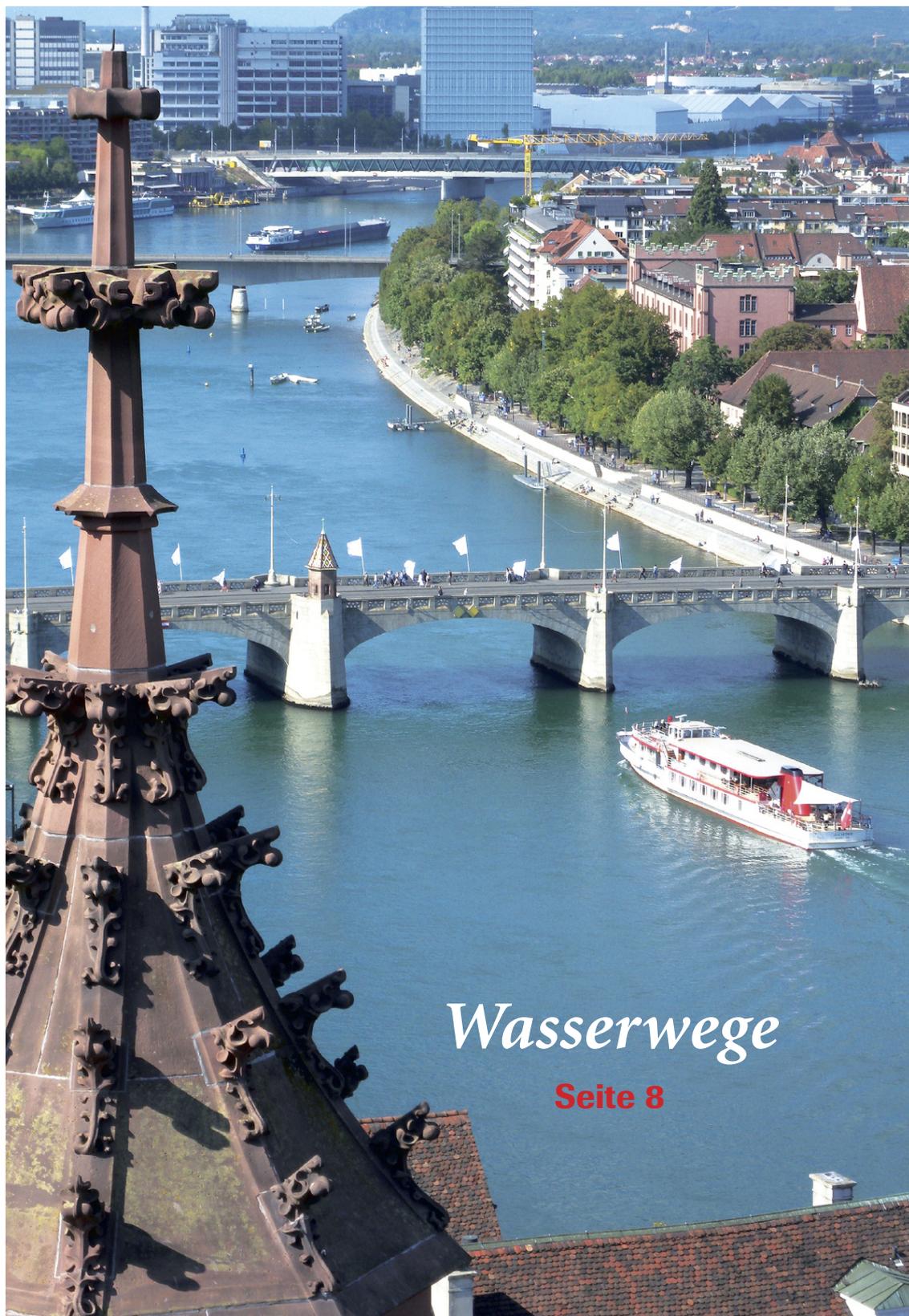
Seite 14

Agenda

Kochkurs im neuen
Lokal
Ornithologische Exkur-
sion
Führung im Tertianum
Vortrag über Abzocker
Führung im Feld-
schlössli
Führung im Zolli
Schiffsreise nach Rhein-
felden
Führungen in der
Fondation Beyeler
und im Kunstmuseum
Winzerausflug
zum "Markgräfler"
Verkehrsregeln
für Senioren
Neue Computerkurse

Seite 24

Dauerbrenner:
Wandergruppe
Kaffeetreff: Neu, mit
Computertreff
Turnen und Fitness



Wasserwege

Seite 8

PVR-Generalversammlung am 9. März 2018 Jahresbericht 2017 des Präsidenten

Liebe Roche-Pensionierte, liebe Gäste

Die Entwicklung unseres Vereins verläuft nach wie vor sehr erfreulich. Im vierten Jahr der Pensioniertenvereinigung (PVR) haben wir mit der Geschäftsleitung der F. Hoffmann-La Roche AG (Roche) eine Grundsatzvereinbarung abgeschlossen. Roche anerkennt die PVR als offizielle Vertretung der Pensionierten und unterstützt deren Aktivitäten. Der PVR wird ein Büro samt Infrastruktur zur Verfügung gestellt, was bereits nach der Gründung im Jahr 2014 erfolgte. Die Kontakte und die Pflege mit Roche sind somit auch vertragsmässig geregelt, wobei wir von Anbeginn immer grosszügig und wohlwollend unterstützt wurden. Um neue Mitglieder werben wir ständig. Ende 2016 hatten wir 1200 Mitglieder, im Februar 2018 zählen wir bereits 1500 Mitglieder.

Das Vereinsmagazin *Treffpunkt* ist viermal erschienen, stets mit einem Beitrag des Redaktors Beat Schenk zu geschichtsträchtigen Basler Orten und Personen.

Für unsere Mitglieder haben wir 2017 wiederum Kurse und kulturelle, bildende, sportliche sowie gesellschaftliche Anlässe angeboten. Gut besucht waren der Kochkurs, die Bridgeabende und die Computerkurse. Ebenfalls gut besucht waren Führungen und Ausflüge, speziell die Carreisen. Vorträge hingegen wurden kaum oder gar nicht besucht. Die permanenten Anlässe wie Turnen/Fitness, Wanderungen, Winteraktivitäten und der Kaffee-Treff sind fest etabliert und haben ihre Stammkundschaft gefunden.

Die Wandergruppe führte 20 Wanderungen durch, mit durchschnittlich 49 Teilnehmern pro Wanderung und einer Gesamtdistanz von ca. 300 km.

Mit den lokalen und schweizerischen Seniorenorganisationen ist die PVR inzwischen gut vernetzt. 2016 sind wir dem Schweizerischen Verband für Seniorenfragen SVS und der 55+ Basler Seniorenkonferenz beigetreten, bereits 2015 dem Seniorenverband Nordwestschweiz (SVNW). In der 55+ Basler Seniorenkonferenz ist die PVR im Vorstand mit zwei Delegierten vertreten und hat aktiv in der Arbeitsgruppe "Wohnen im Alter – bezahlbares Wohnen" mitgearbeitet im engen Kontakt mit der Regierung BS und der zuständigen Verwaltung.

Schlussendlich möchte ich den im Vorstand tätigen Kolleginnen und Kollegen und allen Helfern, die sich für Kurse, Vorträge, Ausflüge und die permanenten Anlässe zur Verfügung gestellt haben, herzlich danken. Selbstverständlich geht der Dank auch an Roche, ohne deren grosszügige Unterstützung die PVR in der jetzigen Form nicht möglich wäre.

Ihnen, liebe Roche-Pensionierte, danke ich fürs Mitmachen in der Pensioniertenvereinigung und für Ihr Kommen an die vierte Generalversammlung.

Roland Frank

Präsident Pensioniertenvereinigung Roche

Kontakt:

Telefon +41 (0)61 688 98 10
jeweils mittwochs von 9 bis 11.45 Uhr
E-Mail: info@pvroche.ch
Postadresse:
F. Hoffmann-La Roche AG
PVR, CH-4070 Basel

Impressum

Treffpunkt PVR
Magazin der Pensioniertenvereinigung Roche
Erscheint drei bis viermal jährlich
Redaktion: Beat Schenk
Druck: Druckerei Krebs AG, CH-4001 Basel

Internet: www.pvroche.ch

Generalversammlung 2018



Von der festen Verankerung der PVR mit dem Basler Stammhaus sowie von erfreulichen Entwicklungen berichtet Präsident Roland Frank.



Vom neuen Forschungs- und Entwicklungszentrum, das anstelle des alten Bau 74 entstehen soll, berichtet Achim Grenz. Die vier Bauten sollen bis 2023 fertig sein und alle p-RED-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jetzt noch über das ganze Areal verteilt sind, zusammenführen in eine inspirierende und offene Umgebung.

Blick in die PVR- und in die Stammhauszukunft



Auch der vor dem Auditorium aufgelegte Kassenbericht findet Beachtung. Eine illustre Gästeschar und 305 PVR-Mitglieder folgen schliesslich den Ausführungen des Revisors Kurt Hauser, der für den Kassier Rolf Weber Décharge beantragt.



Fotos Heini Schwyn

PVR-Apéro und Virtual Reality: Nach Abschluss der GV 2018 geniessen die Teilnehmenden mit allen Sinnen tatsächlich Vorhandenes, bevor sie sie etwas sehen, was es gar (noch) nicht gibt.

Protokoll der vierten Generalversammlung der Pensioniertenvereinigung Roche (PVR) vom 9. März 2018, 15.00 Uhr im Auditorium Roche Bau 1, Grenzacherstrasse in Basel

Präsident:	Roland Frank
Protokoll:	Jean Parry
Gäste Roche:	Robert Aeby, Geschäftsleiter Pensionskassen Janine Bräger, Projektteam Bau 2 Dr. Sandra Geith, Head of Employee and Management Services Dr. Achim Grenz, Projektteam pRED Heini Schwyn, Fotograf Adnan Tanglay, Präsident Angestelltenverband Roche Roberto Toscano, Präsident Sportclub Roche
Gäste extern:	Lukas Bäumle, Präsident Seniorenverband Nordwestschweiz (SVNW) Erhard Eichenberger, Vizepräsident Novartis Pensioniertenvereinigung Max Gautschi, Präsident 55+ Basler Seniorenkonferenz Karl Vögeli, Präsident a.i. Schweizerischer Verband für Seniorenfragen (SVS)
Entschuldigt:	Ulrich Brügger, Geschäftsstelle SVS Peter Driessen, Präsident Arbeiterkommission Roche Jürg Erismann, Standortleiter Basel/Kaiseraugst Dr. Urs Jaisli, Compliance Officer Urs Jörg, Präsident Stadtteilsekretariat Kleinbasel Gisela Konstantinidis, Vizepräsidentin 55+ Baseler Seniorenkonferenz Dr. Béatrice Spang, Präsidentin Novartis Pensioniertenvereinigung Bruno Weissen, Leiter Personal Schweiz sowie diverse Mitglieder der PVR

1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Versammlung und die geladenen Gäste. Er stellt fest, dass die Einladungen mit den Traktanden rechtzeitig verschickt worden sind

Es haben sich 305 aktive Mitglieder zur Generalversammlung eingefunden. Das absolute Mehr beträgt folglich 153, die Zwei-Drittel-Mehrheit 204. Es wird auf die vier Stimmzähler hingewiesen.

Jean Parry wird als Protokollführer bestätigt. Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

2. Protokoll der dritten Generalversammlung vom 24. Februar 2017

Das Protokoll ist im Vereinsmagazin *Treffpunkt* Nr. 12 (März 2017) enthalten und auf der Webseite (pvroche.ch) einsehbar. Es wird Jean Parry verdankt und einstimmig genehmigt.

3. Berichte

a. des Präsidenten (Roland Frank)

Der Präsident erwähnt in seinem Jahresbericht die Tätigkeiten der PVR, den Abschluss einer Grundsatzvereinbarung mit der Roche Geschäftsleitung, die grosszügige Unterstützung durch das Stammhaus Basel und die Kontaktpflege mit den Roche-Gesprächspartnern wie AVR und Human Resources.

Er weist auch auf das Vereinsmagazin *Treffpunkt*, die Durchführung von Kursen und Seminaren und die Organisation hin sowohl von zahlreichen Reisen und Informations- und kulturellen Anlässen als auch von altersgerechten sportlichen Aktivitäten. Dazu kommt die Mitarbeit in Seniorenorganisationen wie die 55+ Basler Seniorenkonferenz, der Schweizerische Verband für Seniorenfragen und der Seniorenverband Nordwestschweiz.

Zum Schluss dankt der Präsident seinen Kollegen im Vorstand für ihre tatkräftige Unterstützung.

Der Jahresbericht wird von der Versammlung einstimmig genehmigt. Er ist in voller Länge in dieser Ausgabe des Magazins *Treffpunkt* auf der Seite 2 publiziert.

b. des Kassiers (Rolf Weber)

Der Kassier berichtet von der Entwicklung des Mitgliederbestandes seit der Gründung des Vereins. Ende 2017 betrug der Bestand 1'193 Mitglieder, dieser stieg aber bis zum 1. Februar 2018 schon auf 1'502 und beträgt heute knapp 1'600 Mitglieder. Der Brief von Roche an alle Pensionierten bewirkte einen grösseren Zuwachs an Mitgliedern in den letzten 2 Monaten als in den vergangenen 3 Jahren.

Die Vereinigung unterhält ein Konto bei der Postfinance (Nr. 61-391670-2) mit einem Guthaben von Fr. 29'310.38 sowie ein E-Sparkonto mit Fr. 43'972.35 per 31.12.2017.

Aufwendungen von insgesamt Fr. 70'581.15 stehen Erträge von Fr. 72'410.00 gegenüber.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Mitgliederbeiträge von Fr. 36'330.00 eingenommen, Der von Roche vergütete Beitrag von Fr. 36'000.00 basiert auf einem Mitgliederbestand von 1'200 per Ende Oktober 2017.

Die Bilanz und Erfolgsrechnung per 31.12.2017 sehen wie folgt aus (die detaillierte Rechnung liegt am Saaleingang auf):

Schlussbilanz

Aktiven:	Fr. 72'924.63
Passiven:	Fr. 71'095.78
Reingewinn	Fr. 1'828.85

Vermögen per Ende 2017: Fr. 71'696.97

Erfolgsrechnung

Ertrag: Mitgliederbeiträge Fr. 36'330
Roche-Beitrag Fr. 36'000

Aufwand: Total Fr. 70'581.15

Die wichtigsten Aufwand-Positionen sind:

Kurse / Führungen / Informatik	Fr. 11'245
Wandergruppe	Fr. 10'000
Ausflüge und Carreisen	Fr. 8'936
Anlässe und Geselligkeiten	Fr. 13'762
Turnen / Fitness	Fr. 3'655
Verwaltungsaufwand	Fr. 18'338

Die jährlichen Kosten von Fr. 15'000 - 20'000 für das Magazin *Treffpunkt*, welches vom Redaktor Beat

Schenk betreut wird, werden von Roche bezahlt. Der Kassier verdankt diesen Beitrag, was mit grossem Applaus vom Publikum unterstützt wird.

Er weist daraufhin, dass Feedback über die Carreisen durch Marco Casadei an die Firma Saner weitergeleitet wird und dass es auf der Homepage ein schwarzes Brett gibt, wo Kommentare abgegeben werden können.

c. der Revisoren (Kurt Hauser)

Der Jahresabschluss 2017 der PVR wurde am 13. Februar 2018 von den Revisoren (Kurt Hauser und Urs Ott) und dem Suppleanten (Hans-Jakob Ammann) geprüft; Auskunftsperson war der Kassier (Rolf Weber).

Die Salden der Buchführung stimmen mit den Bankauszügen überein. Der Gewinn von Fr. 1'828.85 ist in der Bilanz und der Erfolgsrechnung gleichlautend ausgewiesen. Die Aufwendungen wurden stichprobenweise geprüft. Das Finanzreglement und das Entschädigungsreglement dienten als Grundlagen. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Eine namentliche Mitgliederliste liegt als Excel-Datei vor. Die nötige Infrastruktur wird verdankenswerterweise von Roche kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die durchgeführten Kontrollen der Buchungsvorgänge haben gezeigt, dass die Buchhaltung sauber und ordnungsgemäss geführt wird.

Die Revisoren schlagen der Generalversammlung vor, die Jahresrechnung 2017 zu genehmigen, dem Kassier für seine vorbildliche Arbeit zu danken und ihm im uneingeschränkten Umfang Entlastung zu erteilen.

Gemäss Turnus scheidet Kurt Hauser nun als I. Revisor aus. Seine Arbeit wird mit einem kleinen Präsent verdankt. Urs Ott rückt als I. Revisor und Hans-Jakob Ammann als II. Revisor nach.

d. Genehmigung Kassenbericht, Jahresrechnung 2017 und Entlastungen Kassier und Vorstand

Der Kassenbericht, die Jahresrechnung und die Entlastungen des Kassiers und des Vorstandes werden einstimmig genehmigt.

Vor den Wahlen würdigt der Präsident die Arbeit des Alt-Präsidenten, Werner Wälti, der sich während über vier Jahren sowohl in der PVR als auch bei den Dachorganisationen für die Anliegen der Pensionierten einsetzte und Aufbau und Entwicklung der neuen Vereinigung massgeblich vorantrieb. Der Präsident dankt ihm herzlich für seine vorzügliche Arbeit. In seiner Antwort dankte Werner den



Im Bild links erhält der ehemalige Wanderleiter (aber noch unermüdliche Fitnesslehrer) Alois Hänggi viel Lob für Vergangenes, rechts verspricht Janine Bräger spannende Blicke in Zukünftiges.

Fotos Heini Schwyn

Vorstandskollegen, der Roche und den Mitgliedern für ihre tatkräftige Unterstützung.

Roland Frank hat sich ebenfalls im Namen der PVR bei Alois Hänggi bedankt, der jahrelang als Wanderleiter tätig gewesen ist und immer noch die Turnstunden leitet.

4. Wahlen

a. Vorstand

Alle zwei Jahre wird der Vorstand neu gewählt (der Präsident wurde 2017 gewählt). Die bisherigen Vorstandsmitglieder stellen sich alle zur Wiederwahl:

Marco Casadei	Vizepräsident
Dr. Rolf Weber	Kassier
Jean Parry	Aktuar
Beat Schenk	Redaktor
Monica Dürrenmatt	Sekretariat
Alfred Germann	Sekretariat
Robert Fretz	IT & Webmaster
Beatrice Handschin	Kurse & Führungen
Fritz Schäublin	Beisitzer

Es gibt keine weiteren Nominationen aus dem Plenum. Die Vorstandsmitglieder werden einstimmig für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

b. Suppleant

Der Vorstand schlägt Thomas Kaufmann für das Amt des Suppleanten vor. Er stellt sich und seinen Werdegang (Mathematik, Physik, EDV, Revision, Qualitätsmanagement) vor und wird dann einstimmig als Suppleant gewählt.

5. Jahresprogramm, Budget und Mitgliederbeitrag 2018

Der Präsident fasst das Jahresprogramm 2018 zusammen:

- Kontakte zu Roche pflegen: Stammhaus Basel, Pensionskasse, Angestelltenverband, Sportclub
- Aussenbeziehungen fördern
- Zusammenarbeit mit Seniorenorganisationen intensivieren
- Alterspolitische Fragen auf regionaler sowie auf eidgenössischer Ebene mitbeeinflussen
- Analyse der kulturellen, bildenden und gesellschaftlichen Angebote und entsprechende Anpassungen durchführen
- Vereinsmagazin *Treffpunkt* weiterführen, vierteljährliche Ausgabe
- Dauerbrenner weiterführen
- Kaffee-Treffs, Altersturnen, Wandern
- Kochen, Computer, Busreisen
- Führungen, Ausflüge und Vorträge organisieren
- Sportaktivitäten erweitern durch "Fitness im Alter"

Rolf Weber präsentiert dann das Budget für 2018. Das Programm muss der wachsenden Mitgliederzahl angepasst werden. Es sind mehr Aktivitäten geplant als im letzten Jahr. Erträge von Fr. 95'400 stehen Ausgaben von Fr. 85'910 gegenüber, was einen Gewinn von Fr. 9'490 ergibt. Alle geplanten Aktivitäten können finanziert werden. Per Ende 2018 erwarten wir ein Vereinsvermögen von ca. Fr. 80'000.

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung, den Mitgliederbeitrag für 2018 bei Fr. 30 zu belassen.

Das Jahresbudget und der Mitgliederbeitrag 2018 werden einstimmig genehmigt.

6. Anträge

Es sind keine Anträge vom Vorstand oder Mitgliedern eingegangen.

7. Diverses

Lukas Bäumlle (SVNW) überbringt die besten Wünsche vom SVNW und gratuliert der PVR zur bisherigen Arbeit. Er erwähnt vor allem die politische Betätigung des Seniorenverbands Nordwestschweiz, zum Beispiel zum Thema Wohnen im Alter (im Kanton Basel-Land im Zusammenhang mit den Gesetzen über Pflege und Betreuung im Alter und hinsichtlich der Obergrenze der Ergänzungsleistungen). Er weist auf die Hauptversammlung am 3. Mai 2018 in Münchenstein zum Thema Krankenkassenprä-



Fotomontage
Herzog + De Meuron

Der Blick in eine virtuelle Welt: Vorne links sind die vier Bauten für das neue Forschungs- und Entwicklungszentrum erkennbar. Sie entstehen dort, wo der heute dem Abbruch geweihte Bau 74 steht. Hinten dominiert der geplante Bau 2.

mien und generationsgerechte Pflegefinanzierung hin und auf einen Besuch beim Europaparlament in Strasbourg. Der Verband wird mit einem Bistro und Veranstaltungen an der MUBA präsent sein.

Max Gautschi stellt 55+ Basler Seniorenkonferenz als Dachorganisation für den Kanton Basel-Stadt und Ansprechpartner der stadtbasler Regierung vor. Eine Informationsstelle für Altersfragen (“Info älter werden”) wurde Ende 2017 beim GGG-Wegweiser eröffnet. Hauptthemen seiner Organisation sind Wohnen im Alter und eine Generationensolidarität, in dem Jung und Alt nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern die Betreuung von Jungen durch Aeltere und umgekehrt geschätzt wird.

Roland Frank weist auf die neue Rubrik “Sekretariatsmitteilungen” auf der Home-Page hin, wo aktuelle Hinweise und Mitteilungen aus dem Sekretariat zu finden sind.

Roland meldet auch, dass Marco Casadei ein neues Lokal für die Kochkurse gefunden hat. Der nächste Kurs beginnt am 28. Mai 2018. Man kann sich jetzt schon via Home-Page dafür anmelden.

Das Datum der Generalversammlung 2019 ist noch unbestimmt, wird aber in der Mai-Ausgabe des *Treffpunkt* bekannt gegeben*.

8. Referat “Neues Forschungs- und Entwicklungszentrum Basel – pRED” (Dr. Achim Grenz)

Dr. Grenz beschreibt die Vision eines neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums an der Stelle des alten Baus 74.

Bis jetzt sind p-RED-Mitarbeiter über das ganze

Areal verstreut. Sie sollen aber 2023 ins neue Zentrum kommen, welches aus vier Gebäuden bestehen wird (ein Konferenzzentrum und drei weitere Bauten verschiedener Grösse). Somit wird die Identität von pRED gestärkt.

Es wird keine geschlossenen Büros geben. Geplant sind 150 Labors, 42 Bürostockwerke, 100 Sitzungszimmer und 15 “Nachbarschaften”, wo Labors, Büros und Treffpunkte nebeneinanderliegen. Verschiedene Funktionen werden so auf kurzen Wegen miteinander verbunden.

In einer offenen Umgebung wird Kollaboration und Innovation gefördert. Der Eingang, eine Avenue, ein Science Square sollen alle Offenheit betonen. Durch den modularen Aufbau werden Änderungen innerhalb der Strukturen einfach zu handhaben sein.

Am Ende des Vortrags lädt der Präsident die Mitglieder ein, beim Apéro die Virtual-Reality-Brillen auszuprobieren, welche Janine Bräger mitgebracht hat. Mit diesen bekommt man einen sehr lebendigen Eindruck der geplanten neuen Roche-Gebäude.

Schliesslich dankt der Präsident den Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit und beendet die Generalversammlung um 16.45 Uhr mit einer Einladung zum anschliessenden Apéro.

Arlesheim, den 17. März 2018

Der Aktuar: Jean Parry

*

Die nächste Generalversammlung der PVR findet am 22. März 2019 statt



Foto Beat Schenk.

In loser Folge besuchen wir Orte, die für Basel und die Region wichtig geworden sind und die bis heute ihre Bedeutung nicht verloren haben. Heute lassen wir uns rheinabwärts treiben – bis nach Kleinhüningen, wo die Schweiz aufhört und die weite Welt beginnt. Wir besuchen den “Port of Switzerland” und spazieren durch die Ausstellung “Verkehrsdrehscheibe Schweiz”.

Vom Maultier zum Hochsee- frachter

Am 24. April 1903 kündeten Rauchwolken über der oberrheinischen Tiefebene vom Beginn einer neuen Zeit. Zwei Tage zuvor hatte das Dampfschleppboot “Justitia” Strassburg verlassen. An Bord war der damals 30jährige Ingenieur aus Waldenburg Rudolf Gelpke, der mit dieser Fahrt “Die Ausdehnung der Grossschiffahrt auf dem Rhein von Strassburg bis Basel” ermöglichen wollte. Der eben zitierte Titel seiner 1902 publizierten Broschüre hatte offenbar den Basler Vertreter einer deutschen Kohलगrosshandlung Emil Ziegler und den Direktor der Basler Gasanstalt Paul Miescher neugierig werden lassen – sie waren als Gäste mit “einigen anderen interessierten Herren” ebenfalls an Bord. Die “Justitia” ankerte mangels anderer An-

legebrücken direkt unter der Terrasse des Hotels “Drei Könige”. Die Passagiere erreichten die Terrasse des Hotels unter tosendem Beifall der zahlreichen Neugierigen mit einer Leiter.

Dies und noch vieles mehr ist seit 1954 im Museum *Verkehrsdrehscheibe Schweiz – unser Weg zum Meer* im Hafengebiet von Kleinhüningen dokumentiert. Dort steht zum Beispiel hinter dem prachtvollen Modell des ehemaligen Flaggschiffs der Schweizer Hochseeflotte “Basilea” ein schwer gepacktes ausgestopftes Maultier, das an die frühen Handelswege erinnert, als die Güter noch auf den Saumpfaden über die Alpenpässe bis zu den Flussufern transportiert und dann auf die Kähne umgeladen wurden. Basel war bereits im Mittelalter eine

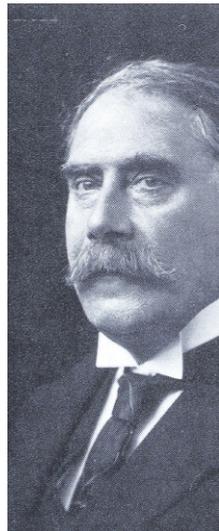


2018, Rheinhafen Kleinhüningen, Hafenbecken 1. Auf den früheren Kohlehalden sind Containerterminals entstanden, anstelle von Silos und Hafenkränen prägen die Bauten der Logistikunternehmen die Skyline.

Foto Beat Schenk.



Bild links: Das "Reissbiechlin" des Basler Kaufmanns Andreas Ryff aus dem 16. Jh. Eine liebevolle Darstellung der damaligen Transportwege über die Alpen bis zum Meer. Bild rechts: Rheinschiffahrtspionier Rudolf Gelpke (1873-1940).



Verkehrsdrehscheibe Schweiz



1904, Frühzeit der Rheinschiffahrt bis Basel. Die Schleppdampfer "Justitia" und "Knipscheer IX" legen vom St. Johannisrheinweg ab. An Bord sind die Corpsmitglieder der Studentenverbindung "Zofingia", die die beiden Schiffe für einen Ausflug nach Breisach gechartert haben. Ganz rechts ein ganz Mutiger auf dem Klüverbaum der "Knipscheer". Foto August Höflinger

Verkehrsdrehscheibe; Hier landeten alle Schiffe von den "vier Wassern" Aare, Reuss, Limmat und Hochrhein. Den Weitertransport von Gütern und gelegentlich auch Menschen besorgten die Schiffer aus Basel mit den "Lauertannen", mit aus langen Tannentrettern zusammen gebauten Lastschiffen. Keine stabilen oder gar komfortablen Schiffe waren da unterwegs. Die "Einweg-Fahrzeuge" wurden nach Erreichen der Zielhäfen, von Strassburg bis zum Niederrhein, als Nutzholz verkauft. Ein wochenlan-

ges Zurückziehen gegen die Strömung und über all die Riffe und Schwellen des Rheins, das Bergwärtreideln, war praktisch unmöglich.

Allen Träumereien von der grossen weiten Welt und von exotischen Stränden zum Trotz: Rentabilität und Wirtschaftlichkeit sind die entscheidenden Kriterien für die Handelsschiffahrt und deswegen war Rudolf Gelpke auch im Zugzwang. Schon vor seiner Pionierfahrt haben immer wieder mal Rad-



Radschleppdampfer zogen bis in die 40er Jahre Schleppkähne auf den Binnengewässern Europas. Aus der 1919 gegründeten "Schweizer Schleppschiffahrtgenossenschaft" ging später die "Schweizerische Reederei" hervor, deren Schiffe ein rotes Schanzkleid mit dem Schweizer Kreuz am Bug trugen. Um 2000 wurde die Reederei verkauft – die "roten Schweizer" gibt es seither nicht mehr.

Foto oben Beat Schenk. Foto unten August Höflinger (1906)

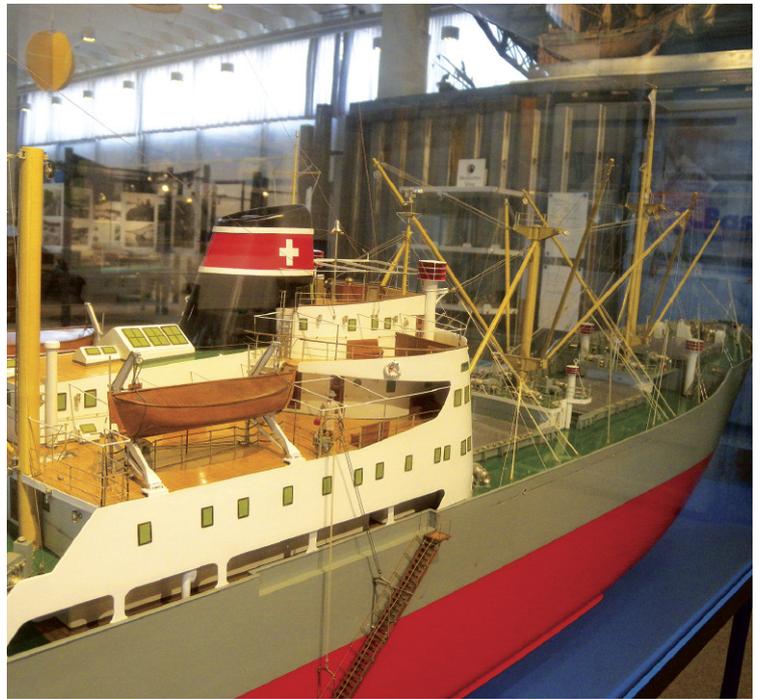
zwischen Strassburg und Basel geschafft – die "Stadt Frankfurt" 1832 innert sechs Tagen – aber alle Versuche, einen verlässlichen regelmässigen Schiffsverkehr einzurichten, scheiterten an den sehr schlecht voraussehbaren Pegelständen des noch ungezähmten Flusslaufs, an technischen Problemen der damaligen Schiffe, am Basler Bürgerkrieg, der 1833 zur Kantonstrennung führte und an der Konkurrenz durch die Eisenbahn. Nun aber musste es mit den moderneren Schraubendampfern klapfen. Am 25. Mai 1904 verliess ein Schleppzug, der Dampfschlepper "Knipscheer IX" der gleichnamigen Reederei und ein maschinenloser Kahn namens "Christine", beladen mit 500 Tonnen Gaskohle, den Hafen von Ruhrort. Am 2. Juni abends trafen die Schiffe in Basel ein. Das Löschen der Ladung der "Christine" dauerte rund eine Woche. Am St.-Johannis-Rheinweg, wo es damals wie überall in Basel noch keine Hafenkranen gab, mussten die 500 Tonnen Kohle in Säcken die Uferböschung hinauf zum Gaswerk geschleppt werden.

Der Durchbruch war geschafft. Aber ein äusserst schmerzhafter Verlust machte die Pläne für die

Rheinschiffahrt nach Basel beinahe wieder zunichte. Die "Christine", beladen mit 230 Tonnen Asphalterde, riss sich bei der Rückfahrt hinter der Johanniterbrücke in der starken Strömung vom Schlepper los, kollidierte mit einer Eisenkonstruktion an der Kleinhüninger Schiffsbrücke und sank. Menschen kamen keine zu Schaden, aber der Eigner und Schiffsführer des Kahns hatte sich in Deutschland vor Gericht zu verantworten und musste den Totalverlust bezahlen. Prompt hatte Gelpke die Gegner seines Projekts an den Fersen. Der aber setzte sich mit dem Argument durch, dass noch keine Eisenbahnverbindung eingestellt worden sei, bloss weil ein Zug entgleiste. Die Erfolgsgeschichte der Rheinschiffahrt hatte ihm Recht gegeben. Am linken Rheinufer entstanden unterhalb der Johanniterbrücke Hafenanlagen. 1912 wurden dort bereits 100'000 Tonnen Güter, hauptsächlich Kohle, umgeschlagen.

Hafenmelodie mit Misstönen

Im Obergeschoss der Ausstellung "Verkehrsdreh-scheibe Schweiz" zeigt ein grosses Modell die Kleinhüninger Rheinhäfen, wie sie um 1955 betrieben wurden. Es ist die Momentaufnahme eines lebhaften Hafengebiets mit zwei Hafenbecken, das in früheren Schulbüchern als "Goldenes Tor der Schweiz" bezeichnet wurde. Rund fünfzig Jahre zuvor war dort davon noch nichts zu sehen – Gärten der dort sich selbst mit Gemüse versorgenden Kleinhüninger säumten das Rheinufer. Mit Eingemeindung des Basler Vororts von 1908 hatte die politische Gemeinde der Stadt aber Vorrechte erworben, die bis zur Enteignung der Grundbesitzer wegen "höherer Interessen" führen konnte. Der Beginn der Bautätigkeit für die neuen Hafenanlagen am rechten Rheinufer war begleitet von Einsprachen und Protesten, die oft genug vor dem Zivilgericht landeten. 1923 fuhr der erste Schleppzug ins neu eröffnete Hafenbecken 1 ein. Problemlos verliefen die Projektierung und der Bau der Hafenanlagen in Birsfelden und in der Muttenzer Au. Pläne gab es schon 1919. 1936 hiessen die Stimmbürger des Kantons Baselstadt das Vorhaben gut, an der Uferböschung des damals noch existierenden Flugplatzes "Sternenfeld" und am Muttenzer Waldgebiet einen Hafen zu bauen. Fünf Jahre später, am 19. März 1941, legte das erste Frachtschiff am Birsfelder Hafen an. Der stetige Weiterausbau und die Veränderungen in den Basler Häfen – heute unter der Dachorganisation "Port of Switzerland" zusammengefasst – ist eine Folge der ständig wechselnden Güter und steigenden Ansprüche. Zeugten früher noch die Kohlenhalden von den Grundbedürfnissen der "Chemischen" in Basel, sind



Die Schweizer Fotografin und Journalistin Annetta Schwarzenbach (1908-1942) war im Mai 1941 in Lissabon, als der erste Hochseefrachter unter Schweizer Flagge, die "SS Calanda" in den Hafen einlief. Am 5. Mai war sie auf dem Schiff und fotografierte das Hissen der Flagge. Der Stückgutfrachter war schon damals ein altes, aber sehr zuverlässiges Schiff. 1913 in Sunderland (England) gebaut, kaufte die Schweizerische Reederei 1940 den rund 116 Meter langen Dampfer, verlieh ihm den neuen Namen, liess ihn zuerst unter panamesischer Flagge fahren, bevor nach der Einführung des schweizerischen Schiffsregisters die Einflagung möglich geworden war.

Schweizerische Nationalbibliothek, SLA-Schwarzenbach-A-5-24/044+032

Modelle der schönsten Schiffe aus der Zeit der Hochkonjunktur. Oben das Flaggschiff der damaligen Schweizer Flotte auf See, die "SS Basilea", 1952 in Flensburg vom Stapel gelaufen und bis 1978 im Dienst der "Alpina-Reederei". Die zypriotische Nachfolgereederei behielt das Schiff nur fünf Jahre lang. Bereits 1983 wurde es verschrottet. Im unteren Bild das Modell der "SS Carona", 1948 in West-Hartlepool vom Stapel gelassen. Am 28. Februar 1964 rammte ein unter liberianischer Flagge fahrender Frachter nördlich der westfriesischen Insel Terschelling im dichten Nebel die "Carona" und fuhr, selber ohne gravierende Schäden, einfach weiter. Die "Carona" sank innert 30 Minuten. Der Besatzung gelang es, ein Rettungsboot klar zu machen. Die ganze Crew und die Passagiere, 33 Personen, überlebten unverletzt das Unglück und ruderten innert zweieinhalb Stunden zum rettenden Feuerschiff Terschellingbank.

Fotos Beat Schenk

bald auch andere Rohstoffe, Eisen, Stahl, Aluminium, Dünger, Getreide und Nahrungsmittel dazugekommen, die besondere und technisch anspruchsvolle Lager und Silos brauchen. Dazu benötigen flüssige Brenn- und Treibstoffe grosse Tankanlagen, zuerst in Kleinhüningen, dann aber immer mehr im Birsfelder- oder Auhafen. Zuletzt haben die "bunten Kisten", die Container, nochmals das Bild der Häfen gründlich verändert. Die Hafenkranen, die früher Säcke, Ballen oder Fässer aus den

Schiffsbäuchen holten, haben den Laufkranen der Containerterminals Platz gemacht.

Jahrhundertwerk "Canal d'Alsace"

Etappenweise wurde zwischen Basel und Strassburg das ambitionierte Projekt des 53 Kilometer langen Rheinseitenkanals, des "Grand Canal d'Alsace" verwirklicht. Ein 1922 ausgehandelter "Strassburger Kompromiss" der seit dem Wiener Kongress 1815 bestehenden "Rheinzentalkommission" ermög-



Die harte Realität. Links der Mehrzweckfrachter “SCL Anita”, Flagge Schweiz, Heimathafen Basel, beim Verlassen des Hafens von Fremantle, Westaustralien, 9. Oktober 2016. Die ständigen Begleiter der kommerziellen Hochseeschifffahrt sind die Sorgen um den nächsten Auftrag und der Rost, der an jedem Stahlschiff nagt. Davon bleibt auch der moderne Nachbau eines klassischen Grossseglers nicht verschont. Im Bild rechts der Klipper “Stad Amsterdam”, im April 2014 unterwegs von der amerikanischen Ostküste nach Europa.

Foto links: Bahnfreund, Wikimedia Commons; Foto rechts: Beat Schenk

lichte den Bau des Wasserwegs, der den mäandern- den Lauf des Rheins flussabwärts praktisch “rechts liegen lässt” und heute mit zehn Staustufen (von Kembs, fertiggestellt 1932 bis Iffezheim, fertiggestellt 1976) das Gefälle überwindet. Gleichzeitig mit dem Kanalbau wurde auch die Regulierung des Rhein- laufs vorangetrieben. Während des ersten und des zweiten Weltkriegs war die Versorgung der Schweiz durch die Rheinschifffahrt überlebenswichtig.

Per Notrecht verordnet: die Schweizer Flagge zur See

Die bitteren Erfahrungen mit Versorgungsengpässen während des ersten Weltkriegs provozierten die Ein- führung der “Schweizer Flagge auf See”. Im zweiten Weltkrieg, nach dem Fall Frankreichs im Mai 1940, mit dem Kriegseintritt Italiens und mit der briti- schen Blockade vor Gibraltar fielen die Mittelmeer-

häfen Marseille, Genua und Savona für den Um- schlag der Güter für die Schweiz weg. Von der Schweiz gecharterte Schiffe, die diese Häfen hätten anlaufen können, gehörten den von den Achsen- mächten überrannten Staaten und wären im Mittel- meer sofort requiriert worden. Das Schweizer Kriegstransportamt KTA erwarb darauf, gestützt auf das parlamentarisch bewilligte Notrecht, nach einem Abkommen mit Grossbritannien vier Schiffe. Die damalige “Schweizerische Reederei” verfügte damals zusätzlich schon über zwei, die unter der Flagge Panamas fuhren. Nach dem in aller Eile formulierten Schweizer Seerecht, das dem internationalen See- recht entsprechen musste, wurde am 9. April 1941 am Heck des Reedereischiffs “Calanda” anstelle der panamesischen die Schweizer Flagge gehisst. Am Ende des zweiten Weltkriegs fuhren 14 Schiffe unter Schweizer Flagge – seetüchtige Occasionen, versehen mit der übergrossen Aufschrift “Switzerland” auf der seitlichen Bordwand und mit den für Flugzeuge deutlich erkennbaren Schweizer Kreuzen auf den Ladeluken. Für Güter wie Getreide, Stahl, Kohle und Erze waren sie bestens geeignet. Unter den neuen Namen am Heck – sie hiessen Maloja, Eiger, Lugano oder Albula – prangte der Name ihres Heimathafens: Basel.

Die Schweiz, eine seefahrende Nation? Eindrück- lich schöne Hochseefrachter haben seit den Anfän- gen in den dunklen Kriegsjahren die Schweizer Fahne am Heck flattern lassen. Die Modelle der Schiffe in der “Verkehrsdrehscheibe Schweiz” ergän- zen die trockenen seerechtlichen Bestimmungen wie diejenige, die den “Heimathafen Basel” erklärt: Hier

Verkehrsdrehscheibe Schweiz – unser Weg zum Meer

Im Rheinhafen Kleinhüningen
Westquaistrasse 2, 4019 Basel
Öffnungszeiten:

März bis Dezember: Dienstag bis Sonntag
von 10.00 bis 17.00 Uhr.

Sommerferien Basel-Stadt: Freitag, Samstag
und Sonntag, von 10.00 bis 17.00 Uhr

Januar und Februar: Dienstag, Samstag und
Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr

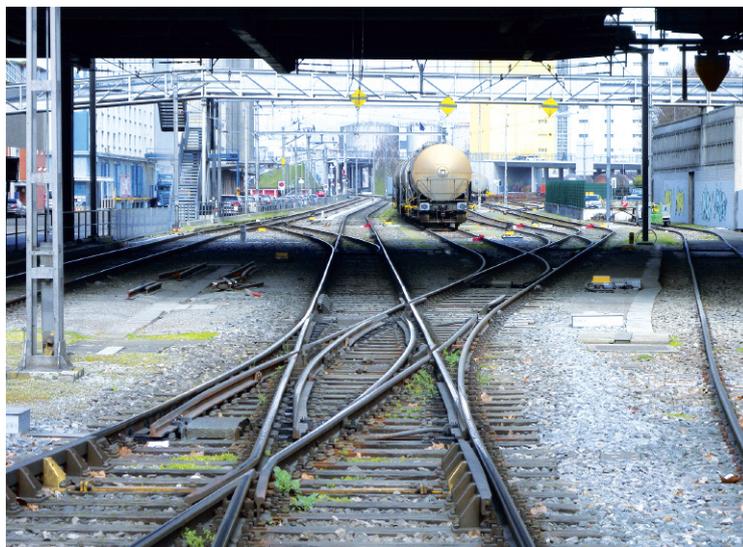
führt das schweizerische Seeschiffahrtsamt SSA das Schiffsregister im Auftrag des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA. Seit dem Ende des zweiten Weltkriegs fahren keine Schiffe mehr unter der direkten Aufsicht des Bundes. Zurzeit, April 2018, sind 29 Frachter im Auftrag von sechs privaten schweizerischen Reedereien unterwegs, ausgesetzt nicht nur den Stürmen, sondern auch dem harten Konkurrenzkampf auf den Weltmeeren.

Ein Leben an Bord eines Rheinschiffs oder gar auf hoher See? Möglich, heute selbstverständlich für Leute beiderlei Geschlechts, aber seit jeher anspruchsvoll. Es gab bis 1996 im Rheinhafen Kleinhüningen das fest liegende Schulschiff "Leventina", ein schwimmendes Internat für Schweizer Schifferlehrlinge. Heute müssen die angehenden Binnenschiffer ihre Ausbildung auf dem Schulschiff "Rhein" in Duisburg absolvieren – eine Folge der immer raffinierter werdenden Logistik, die kleinere Schiffe und damit Ausbildungsplätze wegrationalisiert. Hochseematrosen oder Hochseeschiffsoffiziere werden in den meeranliegenden seefahrenden Nationen wie Holland, England oder Deutschland ausgebildet.

Die Schweiz, maritim?

Für alle Landratten, deren Sehnsucht nach Weite grösser ist als die Sucht nach Chats und Touchscreens ein paar Tipps, sortiert nach der Steigerung der Ansprüche: Einen weiten Horizont kann man von der Terrasse des alten, nun denkmalgeschützten Getreidesilos am Kleinhüninger Hafenbecken 1 geniessen. Am Empfang der "Verkehrsdrehscheibe Schweiz" kann man sich für einen geführten Besuch anmelden. Am Schiffsführungssimulator einen Hochseefrachter steuern oder lernen, wie man einen Palstek und einen Achtknoten oder einen Augenspleiss knüpft? Auch das wird in der "Verkehrsdrehscheibe" angeboten. Jetzt aufs Wasser – mit den schönen Schiffen "Basler Dybli", "Lällekönig" und "Christoph Merian" der Basler Personenschiffahrtsgesellschaft BPG. Ab Mitte Mai 2018 verkehrt ein neues Schiff (dessen Name bis zum 16. Mai noch geheim ist) nach Rheinfelden oder rheinabwärts nach Hüningen. Fantastische Seherlebnisse bietet natürlich eine Rheinreise, vorbei am Loreleyfelsen und an der Pfalz bei Kaub, nach Holland. Jetzt wirds nochmals interessant: In Holland gibt es grosse Segelschiffe, auf denen man unter vollem Tuch richtig mitanpacken kann. Auf dem Dreimaster "Stad Amsterdam", ein wunderbar gelungener Nachbau eines Klippers aus dem 19. Jahrhundert, hat sich vor meiner ersten Atlantiküberquerung der Kapitän folgendermassen vorgestellt: "Andi – uss Sanggd Galle". Nein, das ist kein Seemannsgarn!

Beat Schenk



Güterbahnhof Kleinhüningen. 2016 haben 13'737 Züge mit 148'328 Wagen in den Hafenbahnhöfen Kleinhüningen und Birsfelden-Au 3'812'506 Tonnen Güter von oder zu den Rheinschiffen transportiert: Mineralöle und Treibstoffe, Maschinen, Baustoffe, Nahrungsmittel oder Chemieprodukte.

Foto Beat Schenk

beat schenk

Unterwegs mit dem Entrez!

– Der Roche Kulturpass ermöglicht allen ehemaligen Mitarbeitenden, die eine Roche Pension beziehen, vergünstigte Eintritte in Museen, Theater, Kinos oder Konzerte. Hereinspaziert! Wir haben immer etwas für Sie dabei! Bei Fragen oder zur Anmeldung steht Ihnen das Entrez!-Team gerne zur Verfügung.

Email: basel.entrez@roche.ch



Kulturpass

13

oder Telefon +41 -61 687 11 21
Alle Informationen und Angebote finden Sie auch auf unserer Webseite:
www.entrez.roche.ch

Kurse, Vorträge, Exkursionen, Busreisen

auch auf unserer Homepage

[www.pvroche.ch/vorgesehene Anlässe](http://www.pvroche.ch/vorgesehene-Anlaesse)

Anmeldungen

direkt auf unserer Homepage, oder per E-Mail

info@pvroche.ch. Bitte benutzen Sie falls möglich
die elektronischen Möglichkeiten

oder telefonisch, jeweils am

Mittwochvormittag von 9 bis 11.45 Uhr,

Telefon-Nr. +41 -61 688 98 10

Bin ich jetzt angemeldet oder nicht?

Einfach kontrollieren unter:

www.pvroche.ch/Sekretariatsmitteilungen

Bitte beachten:

Die in der *Agenda* ausgeschriebenen Anlässe sind ausschliesslich für PVR-Mitglieder reserviert, sofern nichts anderes erwähnt wird.

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss.

Die Bestätigung wird Ihnen, falls der Anlass oder die Reise nicht oder nicht vollständig von der PVR übernommen wird, zusammen mit einem Einzahlungsschein zugesandt.

Bei den Busreisen gilt eine Mindestanzahl von 30 Teilnehmern.

Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor der Busreise akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.

Fortsetzung Kochkurs im neuen Lokal

Der Kochkurs findet neu im OASIS Kochstudio der Firma U. Baumann AG in Oberwil statt. Dieses kürzlich neu installierte Kochstudio offeriert helle Räume, zwei Kochinseln, Backöfen, Steamer, Mikrowellenöfen und viel Platz zum Kochen und anschliessend zum Essen. Das OASIS erfüllt somit den Wunsch von ehemaligen Kursteilnehmern von mehr Platz punkto Arbeiten und Kochen. Da dieses Lokal seinen Preis hat, müssen wir den einmaligen Beitrag der Kursteilnehmer neu auf CHF 130.- erhöhen. Mit dieser Preiserhöhung um CHF 30.- zum Vorjahr werden wir aber bei Weitem durch den neu gewonnenen Komfort der tollen Kücheneinrichtung sowie Aufenthaltsraum entschädigt.

Somit möchte die PVR alle Interessierten an einen weiteren Hobby-Kochkurs im OASIS Kochstudio einladen. Für diesen Kurs konnten wir wiederum Josy Nussbaumer gewinnen, die von diesem OASIS Kochstudio ebenfalls begeistert ist. Sie leitete bereits in den vergangenen Jahren die PVR-Kochkurse im Roche Feuerwehrr Keller in der Solitude. Die Teilnehmenden waren sehr zufrieden punkto Menü-Zusammenstellungen und Kochanleitungen. Josy Nussbaumer wird die Philosophie eines einfachen Kochkurses für Pensionierte mit wenig oder minimalen Kochkenntnissen weiterführen. Die Pensionierten sollen dazu ermuntert werden, einfache und schmackhafte Menüs zuhause zuzubereiten und neue soziale Kontakte zu knüpfen.

Marco Casadei

Einfacher Kochkurs

Thema: Kochen für 1-3 Personen

Ort: Kochstudio OASIS der Firma U. Baumann AG, Mühlenmattstrasse 28, 4104 Oberwil (Eingang auf der Rückseite des Gebäudes)

Wegbeschreibung: Das OASIS ist mit dem ÖV wie folgt erreichbar: Bus Nr. 64 oder Tram Nr. 10 zur Haltestelle Hüslimatt. 1-2 Parkplätze hinter dem Kochstudio, weitere in den Parkhäusern Migros Mühlematt oder Coop Megastore.

Daten: jeweils montags von 10-14 Uhr:

28. Mai, 4. Juni, 11. Juni, 18. Juni und 25. Juni 2018

Dauer: jeweils 4 Stunden

Teilnehmer: In diesem Kurs können im Minimum 9 Personen und maximal 15 Personen teilnehmen.

Kosten: Ein einmaliger Unkostenbeitrag von CHF 130.- pro Person wird am ersten Kurstag erhoben.

Mitbringen: Kochschürze, Schreibutensilien

Achtung: sehr kurze Anmeldezeit!

Anmeldung bis Dienstag, 15. Mai 2018

Die Anmeldungen werden nach Datum des Eingangs berücksichtigt

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss

Ein weiterer Kurs für die Zeitperiode Oktober bis Dezember 2018 wird im nächsten "Treffpunkt" (Nr. 17, September/Oktober) ausgeschrieben.



Bienenfresser, ...

Foto Pierre Dalous, Wikimedia Commons



Pirol, ...

Foto Saravanakumar, Wikimedia Commons



Wiedehopf, ...

Foto Luc Viatour, <https://Lucnix.be>, Wikimedia Commons



... und mit etwas Glück entdecken wir auch noch die seltene Smaragdeidechse.

Foto Andreas Thoma Fotografie, Wikimedia Commons

Ornithologische Exkursion in der Region Kaiserstuhl

Der Kaiserstuhl ist ein kleines, altes Mittelgebirge vulkanischen Ursprungs in der Oberrheinischen Tiefebene zwischen Schwarzwald und Vogesen und nahe der Stadt Freiburg im Breisgau. Er gilt als wärmste Gegend Deutschlands, wo an verbreiteten trockenwarmen Standorten mediterrane Tierarten und Pflanzen überleben, die vor Tausenden von Jahren aus dem Mittelmeerraum eingewandert sind. Wegen seiner reichen Flora und Fauna wird der Grossraum Kaiserstuhl deshalb gerne von Wanderern besucht – für Naturfreunde ist er gar ein Hotspot.

Mittwoch, 13. Juni 2018

Treffpunkt: 07.00 Uhr Badischer Bahnhof (Schalterhalle)

Abfahrt: 07.22 Uhr nach Ringsheim

Beobachtungs-Route: Von Ringsheim über den Kahlenberg nach Herbolzheim. Wenig anstrengende Wanderung über 6-7 km und 100 m Höhendifferenz. Unterwegs beobachten wir mit Feldstecher und Fernrohr die bunte Vogelwelt

Mittagessen: Gasthaus "Zur Tanne", Herbolzheim

Rückfahrt: Im Lauf des Nachmittags nach Absprache

Billette: Wir fahren mit einem Kollektivbillett, das Peter Jascur am Vortag besorgen wird.

Kosten: Pro Person CHF 25.--. Der Anlass wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt CHF 50.--. Partnerinnen und Partner können teilnehmen und bezahlen den vollen Preis. Preise inklusive Reise und Mittagessen.

Mittagessen nach eigener Wahl

Ausrüstung: Wetterangepasste Kleidung; Znüni im Rucksack; Feldstecher wer hat

Schlechtwetter: Am Vortag ab 12.00 Uhr gibt Telefon 1600 (Rubrik Club, Vereine) Auskunft über die Durchführung unseres Ausflugs.

Exkursionsleitung:

Peter Jascur und Fredy Madörin

Anmeldung bis Dienstag, 22. Mai 2018

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt.

Maximale Teilnehmerzahl: 20

Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor dem Ausflug akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.

Führung durch die Tertianum-Residenz St. Jakob Park

Aktives Leben direkt im "Joggeli"

Im gleichen Haus wie die Tertianum Residenz St. Jakob-Park befinden sich das Shoppingcenter St. Jakob mit 50 Geschäften sowie das Fussballstadion "Joggeli". In der hauseigenen Loge "Joggelblick" drücken unsere Gäste dem FCB die Daumen. In wenigen Gehminuten sind Sie mitten im Botanischen Garten. Zu ausgedehnten Spaziergängen laden auch das Naherholungsgebiet der Grün 80 und die renaturierte Birs ein. Für Schwimmer bietet das geheizte Gartenbad St. Jakob alles, was das Herz begehrt.

Dank der Integration in diese Gesamtanlage führen Sie kein isoliertes und abgeschiedenes Leben, sondern nehmen aktiv am gesellschaftlichen und kulturellen Geschehen teil.

Mittwoch, 11. Juli 2018

Zeit: 16.30 bis ca. 19 Uhr (inkl. anschliessendem Apéro)

Kosten: keine

Anzahl Teilnehmende: maximal 50 Personen
Partnerinnen und Partner können teilnehmen.

Treffpunkt:

Eingang Tertianum Residenz St. Jakob-Park,
St. Jakobs-Strasse 395, Basel
(vis-à-vis Tramhaltestelle 14, St. Jakob)

Anmeldung bis Dienstag, 12. Juni 2018

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss per Brief.

Vortrag: Abzocker und Erbschleicher

Wenn Enkeltrick- oder Scaming-Betrüger (im Internet) Erfolg haben, ist zwar – traurig genug – das Geld weg, doch Familienverhältnisse bleiben intakt und bilden das Auffangnetz, das die Opfer darüber hinweg tröstet.

Anders verhält es sich, wenn sich Abzocker und Erbschleicher mit der Absicht der finanziellen Bereicherung in Familien einschleichen. Da ist am Schluss nicht nur das Geld weg, sondern meist sind auch die Familienbande zerstört. Testamente zu Gunsten Dritter – wenn sie unter diesem Aspekt erstellt wurden – führen zu jahrelangen Rechtsstreitigkeiten, unter dem die Nachkommen zu leiden haben.

Man erkennt diese Betrüger nicht sofort. Man vertraut ihnen, da man sie mit Gesicht und Namen kennt und genau das wissen diese Betrüger auf's Übelste auszunutzen. Mit herzerweichenden Geschichten ziehen sie ihren Opfern das Geld aus der Tasche und vertreiben auf intrigante Weise Angehörige, sollten sich diese dazwischen stellen. Wenn sie ihr Ziel erreicht haben, verschwinden sie und die finanziellen und vor allem sozialen Schäden, die sie hinterlassen, sind enorm. Im besten Fall halten Angehörige den Kontakt zu den Betroffenen (auch wenn er nie mehr so unbeschwert ist wie zuvor) aufrecht; im schlimmsten Fall besteht der von den Betrügern hergestellte Kontaktabbruch für immer.

Die Referentin Heidi Fasler wird Ihnen anhand einiger interessanter Fallbeispiele erzählen, wie trickreich die Betrüger (Frauen wie Männer) vorgehen und mit welchem Ideenreichtum sie ihr Ziel bis zum bitteren Ende verfolgen. Sie zeigt auf, was den Unterschied zwischen einer ausgenützten Gutmütigkeit und einem Betrug ausmacht, welche psychologischen Merkmale diesen Betrügern in die Hände spielen und welche rechtlichen Grundlagen zur Verfügung stehen, um sich zu schützen und zu wehren.

Heidi Fasler hat zu diesem Thema mit betroffenen Familien, Juristen, Polizei, Behörden und Psychiatern zahlreiche Gespräche geführt und ihre Erfahrungen in einen Roman verpackt (im Herbst 2016 erschienen). Sie ist verheiratet und führt seit 29 Jahren als Inhaberin die Firma LDM-Direct-Marketing. Sie verfügt über ausgezeichnete Referenzen.

Mittwoch, 25. Juli 2018

Zeit: 17.30 – 19.30 Uhr

Ort: Auditorium, Roche IT Center, Aeschenvorstadt 56

Kosten: keine

Anzahl Teilnehmende: max. 120 Personen
Partnerinnen und Partner oder Familienangehörige (bitte nur 1 Person), können an diesem Vortrag teilnehmen. Keine Anmeldung erforderlich.

Führung durch die Brauerei Feldschlösschen



Entdecken Sie eine der schönsten Brauereien der Welt und lassen Sie sich in die Geheimnisse des Bierbrauens einweihen. Auf dem Rundgang durch die Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden erleben Sie, wie im beliebtesten Schloss der Schweiz Bier gebraut wird.

Beim Rundgang legen Sie ein paar Treppentritte zurück und wissen anschliessend viel über die Stufen der Bierherstellung. Welche Zutaten stecken im Bier? Wie sehen diese aus und wie riechen sie? Wie funktioniert der Brauprozess und worauf kommt es an?

Selbstverständlich kommt bei einem abschliessenden Bier auch der Genuss nicht zu kurz.

Für Bahnreisende ist die Brauerei ab dem Bahnhof Rheinfelden bequem zu Fuss in 10 Gehminuten erreichbar.

Anmeldung bis Dienstag, 10. Juli 2018

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt

Mittwoch, 8. August 2018

Zeit: 15.00 bis 16.45 Uhr

(inkl. anschliessendem Apéro mit ofenfrischen Bierbretzeln)

Anzahl Teilnehmende: max. 50

Kosten: CHF 10.-- pro Person

Treffpunkt 14.45 Uhr: in Rheinfelden direkt beim Schloss. Treffpunkt rot (Schlösslistube). Siehe Anfahrtsplan unten.

Anreise

Mit dem Auto erreichen Sie uns über die Autobahnausfahrt Rheinfelden Ost. Danach der Beschilderung *Feldschlösschen* folgen.



Die Nashornanlage und der Sautergarten des Basler Zolli

Führung mit Roche- und Zolli-Tierarzt Jürg Völm



Quetta im Bad



Ellora und Baabuu im Märzschnee



Einträchtiges Zusammenleben mit den indischen Panzernashörnern: links zwei Zwergotter, mitte zwei weibliche Muntjak-Hirsche, rechts ein Pustelschwein.

Panzernashörner

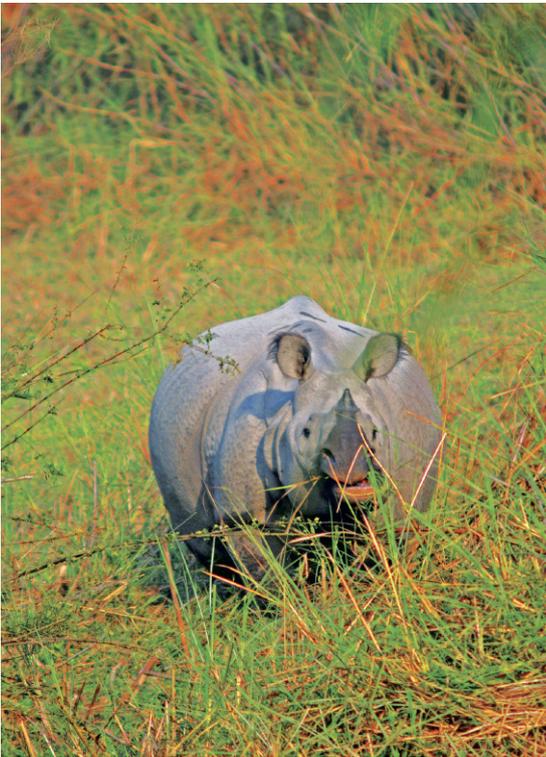
Die ersten Indischen Panzernashörner (*Rhinoceros unicornis*) waren das Zuchtpaar Gadadhar und Joy-mothi, welches ursprünglich aus dem Kaziranga-Nationalpark stammt und in den frühen 50-er Jahren in den Zolli kam. Als Weltsensation kam damals am 14. September 1956 der Sohn Rudra – noch im Elefantenhaus – zur Welt und nahm, dank der an Laktose reichen Milch, bald durchschnittlich ein Kilogramm pro Tag zu. Nach Rudra kamen im Zolli noch weitere 34 Panzernashörner zur Welt.

Alle 5 Nashornarten (zwei afrikanische und drei asiatische) sind akut bedroht, da ihre Hörner, die aus Keratin bestehen wie unsere Finger- und Fussnägel, pulverisiert für bis zu 2000 Euro pro Gramm als Aphrodisiakum und/oder Krebsmittel verkauft werden. Um an die Hörner zu kommen, scheuen sich Kriminelle nicht, in Zoos und Museen einzubrechen.

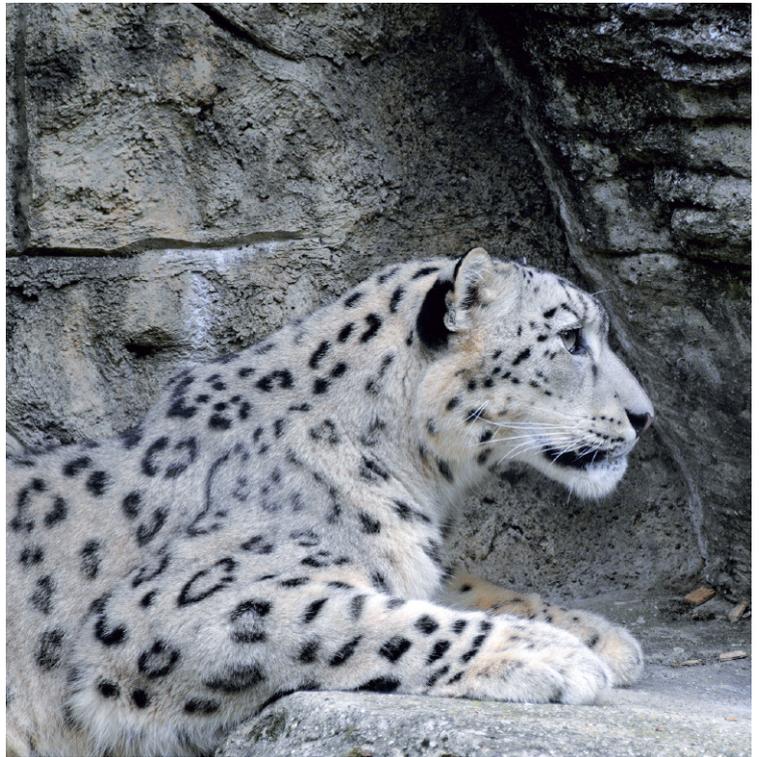
Unsere Panzernashörner leben zusammen mit Chinesischen Muntjaks (*Muntjakus reevesi*), Zwergottern (*Amblonyx cinereus*) und Pustelschweinen (*Sus scrofa*), welche im natürlichen Habitat in der einen oder anderen Form ebenfalls vorkommen. Ebenso wichtig ist dabei ihr Beitrag zum "Behavioral enrichment".

Zwergflusspferde

Eine weitere Tierart, die in der Nashornanlage lebt, sind die Zwergflusspferde (*Hexaprotodon liberiensis*), die kleineren Brüder des Flusspferds aus Westafrika. An ihnen konnte unter anderem bewiesen werden, dass ein ruhiger Tierpfleger auch als heikle Pfleglinge geltende Tiere mittels sanftem Training und Belohnungen mit Futter an den Menschen gewöhnen kann, was vor allem für den Zootierarzt wichtig ist.



Attackierendes Panzernashorn in Assam (Indien)



Schneeleopard auf der Lauer



Brillenpinguine im Sautergarten



Artgerechte Fütterung der Javaneraffen

Fotos Jürg Völlm

Sautergarten

Das Gelände des Sautergartens konnte dank eines Legats von Goldschmied Ulrich Sauter 1934 vom Staat erworben werden. Von 1939 bis 1959, bevor die neue Nashornanlage eröffnet wurde, führte dieser Teil des Zolli jenseits der Elsäsbahn ein eher stiefmütterliches Dasein, das auch durch Erstellung des hinteren Eingangs und moderne Greifvogel-Voliären kaum geändert wurde.

Im Sautergarten leben zusätzlich:

- Javaneraffen (*Macaca fascicularis*)
- Schneeleoparden (*Uncia uncia*)
- Brillenpinguine (*Spheniscus demersus*)
- Breitbinden-Allfarbloris (*Trichoglossus haematodus*)

Einige dieser Tiere werden wir je nach verbleibender Zeit und aktueller Situation im Anschluss an die Besichtigung der Nashornanlage noch besuchen.

Jürg Völlm

Montag, 27. August 2018

Zeit: von 9.00 bis 11 Uhr

Kosten: pro Person CHF 5.— (wird vor dem Zolli-Eingang von einem PVR-Vorstandsmitglied einkassiert. Bitte abgezählt bereithalten. Der Anlass wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt CHF 19.--).

Treffpunkt: Haupteingang des Zolli Basel, Binningerstrasse 30. Parkplätze sind rar, die Tramlinien 10 und 17, Haltestelle Zoo, halten vor dem Eingang

Anzahl Teilnehmende: max. 30

Anmeldung bitte bis Dienstag, 24. Juli

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss per Brief.

Schifffahrt mit Lunch nach Rheinfelden mit Stadtführung durch Rheinfelden



Foto oben, Altstadt
Rheinfelden
Wladyslaw
Wikimedia Commons

Foto unten,
Neues Schiff der BPG
Fotomontage, zVg

Mit dem Schiff (vielleicht sogar mit dem neuen Schiff der Basler Personenschiffahrtsgesellschaft!) fahren Sie von Basel direkt nach Rheinfelden, durch die Schleusen von Birsfelden und Augst. Nach zweieinhalb Stunden Fahrt und einem feinen 3-Gang-Menü erwartet Sie Ihr persönlicher Guide. Er führt Sie zu den schönsten Ecken der historischen Stadt und bringt Ihnen auf spannende und witzige Weise die Zähringerstadt näher.

Mittwoch, 5. September 2018

Treffpunkt: 10.45 Uhr beim Ticket-Hüsli der Basler Personenschiffahrt an der Schifflande Basel

11.30 Uhr Abfahrt ab Basel Schifflande, Schleusenfahrt nach Rheinfelden, Mittagessen an Bord
14.00 Uhr Ankunft in Rheinfelden
14.15 Uhr Stadtführung durch Rheinfelden
15.45 Uhr Ende (in Rheinfelden)

Leistungen

Schleusenfahrt Basel-Rheinfelden
3-Gang-Mittagsmenü
Stadtführung mit professionellem Guide

Kosten:

CHF 40.-- für PVR-Mitglieder ohne und mit Halbtax-Abonnement

CHF 30.-- für PVR-Mitglieder mit Generalabonnement

CHF 60.-- für Partnerinnen und Partner mit Halbtax- oder Generalabonnement

CHF 74.-- voller Preis für Partnerinnen und Partner ohne Halbtaxabo oder GA

Partnerinnen und Partner können an diesem Ausflug teilnehmen, Preise wie oben erwähnt.

Anzahl Teilnehmende: max. 50

Bitte Halbtax- und GA-Abos mitbringen, wer solche hat!

Anmeldung bis Dienstag, 31. Juli 2018

Bitte geben Sie bei der Anmeldung unbedingt an, ob Sie und/oder Ihre Begleitung ein Halbtax- oder ein Generalabonnement haben.

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt. Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor der Reise akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.



Führung durch die Fondation Beyeler Architektur und Sammlung Beyeler

Wir laden Sie zu einer Führung durch die Fondation Beyeler ein. Vorgestellt werden Ihnen der Bau des Architekten Renzo Piano und Bilder der weltberühmten Sammlung Beyeler.

Am 18. Oktober 1997 wurde die Fondation Beyeler in Riehen bei Basel offiziell eingeweiht. Die Sammlung Beyeler, die rund 300 Bilder und Skulpturen der klassischen Moderne und der Gegenwartskunst umfasst, ist in mehr als fünfzig Jahren parallel zur erfolgreichen Galerietätigkeit von Hildy und Ernst Beyeler entstanden.

Mittwoch, 10. Oktober 2018

Treffpunkt: 14.00 Uhr im Foyer der Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen

Zeit: 14.30 – 15.45 Uhr (die Führung muss pünktlich beginnen)

Kosten: CHF 15.-- pro Person

Anzahl Teilnehmende: max. 40

Obligatorisch: Abgabe von Jacken/Mänteln, Taschen/Rucksäcken und Regenschirmen



Foto Beat Schenk

Anmeldung bis Dienstag, 4. September

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt. Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor dem Anlass akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.

Führung durch den Neubau des Kunstmuseums Architektur und Meisterwerke

Wir laden Sie zu einem Rundgang mit Kunstvermittlern/innen ein, um ausgewählte Meisterwerke aus mehreren Epochen zu erkunden und die Geschichte der Öffentlichen Kunstsammlung Basel kennenzulernen. Bei der Betrachtung der Kunstwerke liefern wir Ihnen biografische und kunsthistorische Hintergrundinformationen zu Künstlern und Werken.

Entdecken Sie während eines Rundgangs den Neubau des Kunstmuseums Basel, entworfen von Christ & Gantenbein. Äussere und innere Gestaltung werden gleichermassen beim Rundgang thematisiert wie der städtebauliche Kontext, die Entstehungsgeschichte sowie der Dialog der Räume mit der Kunst. Gemeinsam werden ästhetische Besonderheiten des Neubaus und sein Bezug zum Hauptbau besprochen.

Mittwoch, 7. November 2018

Treffpunkt: 14.00 Uhr Hauptbau Kunstmuseum Basel, St. Alban-Graben 16, Infodesk Foyer



Jonathan Borofsky, *Flying Man*, 1983, Emanuel Hoffmann Stiftung
Depositum in der Öffentlichen Kunstsammlung Basel

Foto Beat Schenk

Zeit: 14.30 – 16.00 Uhr (die Führung muss pünktlich beginnen)

Kosten: CHF 15.-- pro Person

Anzahl Teilnehmende: max. 50

Anmeldung bis Dienstag, 2. Oktober

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt. Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor dem Anlass akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.

Winzerausflug ins Markgräflerland

(mit Robert Saner Carreisen)



Foto Marco Casadei

Der typische Markgräfler Wein ist der aus der Rebsorte Gutedel hergestellte Wein, der teilweise auch einfach als "Markgräfler" bezeichnet wird. Diese Rebsorte wurde um 1780 vom badischen Markgrafen Karl Friedrich von Baden aus dem schweizerischen Vevey ins Markgräflerland gebracht. Der Bereich Markgräflerland ist Teil des Anbaugebietes Baden und umfasst das deutsche Gebiet zwischen Basel und Freiburg. Der von uns besuchte Winzer ist in Efringen-Kirchen (Egringen) beheimatet.

**Donnerstag, 18. Oktober 2018
oder Donnerstag, 25. Oktober 2018**

Abfahrt

15.15 Uhr Basel, Hotel HYPERION (Messe-turm) nach D-79588 Efringen-Kirchen (Egringen)
16.00 Uhr ca. Ankunft beim Landgasthof Rebstock
16.15 Uhr Start durch die Weinberge in zwei offenen Winzerwagen mit Traktor
mit Sekt und Wein und Salzigem an Bord
17.30 Uhr (ca.) Ankunft zurück beim Landgasthof,

Besuch des historischen Gewölbekellers des Landgasthofs unter kundiger Führung von Dirk Brenn-eisen mit kleiner Weindegustation

18.30 Uhr (ca.) Imbiss im Saal des Landgasthofes

21.00 Uhr (ca.) Rückfahrt nach Basel

21.45 Uhr (ca.) Ankunft in Basel, Hotel HYPE-RION, Messeplatz

Kosten:

Pro Person CHF 45.--. Der Anlass wird von der PVR subventioniert. Der Normalpreis beträgt CHF 90.--. Partnerinnen und Partner können teilnehmen und bezahlen den vollen Preis.

Inbegriffen:

Busfahrt gemäss Route, Fahrt im Winzerwagen mit 1 Glas Sekt, 3 Gläser Wein und Salzigem, Führung durch Gewölbekeller mit kleiner Weindegustation, Imbiss, Deutsche Beförderungssteuer

Imbiss: gemischter Salat, Kartoffelsalat und Schüfeli inkl. Supplement, 1/4 l W ein, 0,5 dl Mineralwasser

Nicht inbegriffen:

weitere Getränke nach Aufwand

Trinkgeld Chauffeur

Hinweis:

ID-Karte oder Pass nicht vergessen. Bequemes Schuhwerk und Windschutz sind empfehlenswert

Anmeldung: bis Dienstag, 14. August, unter Angabe, welches der Daten oder ob beide Daten möglich sind

Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss und wird zusammen mit dem Einzahlungsschein zugesandt.

Mindestteilnehmerzahl: 30

Maximale Teilnehmerzahl: 40

Notfallmässige Abmeldungen werden bis 7 Tage vor der Reise akzeptiert. Später erfolgte Abmeldungen müssen verrechnet werden.

Betrifft: Emmi-Kaltbachhöhle und Parlamentsgebäude in Bern

Leider können wir im Jahr 2018 keine Busreisen mehr zu diesen Ausflugszielen organisieren. Die administrativen Dienste im Bundeshaus sind dabei, ein neues Reservationssystem für Gruppenbesuche einzurichten. 2019 werden wir uns wieder bemühen, diese beliebten Ausflugsziele anzubieten.

Verkehrsregeln für Senioren

Sie fahren schon seit mehreren Jahren oder sogar Jahrzehnten, Sie sind Gelegenheits- oder Profifahrer und möchten Ihren Fahrstil optimieren? Bestehen Unsicherheiten, ob Sie in allen Belangen sattelfest sind, auch in den Bereichen, die sich seit der Fahrprüfung geändert haben - wie zum Beispiel der Kreisverkehr und gewisse Vortrittsregeln? Wenn Sie up to date sein wollen, ist dieser Kurs genau das Richtige für Sie!

Mittwoch, 31. Oktober 2018

Zeit: 17.30 bis 19.30 Uhr

Kursort: Auditorium, ITC Ausbildungszentrum

Roche, Aeschenvorstadt 56

Kosten für Teilnehmer/innen: keine

Anzahl Teilnehmende: max. 50



Foto zVg

Anmeldung bitte bis Dienstag, 25. September 2018 Die Bestätigung erfolgt nach Anmeldeschluss per Brief

Computerkurse im Winter-Halbjahr 2018/19

Im Herbst/Winter 2018/19 möchten wir drei Kurse anbieten:

Bildaufbau/Bildwirkung – für ein Fotobuch mit Qualität – 4 Mal ab 15. Oktober 2018

Rolf Weber und Beat Schenk erläutern die Geheimnisse der Bildgestaltung.

Arbeiten mit der 'Cloud' – 6 Mal ab 12. November 2018

Die Cloud mit dem eigenen PC/Tablet/Smartphone nutzen. Einführung mit Praxis durch verschiedene Fachreferenten.

Webseiten gestalten mit HTML und CSS – 6 Mal ab 7. Januar 2019

Wie funktioniert eine Webseite? Was erscheint wo und wie? Einführung in die Feinheiten durch Robert Fretz.

Die Kurse werden jeweils Montagabend von 17.30h bis 19.30h in einem neuen Kurslokal (geplant: Viaduktstrasse) stattfinden. Die genaue Ausschreibung erfolgt im nächsten *Treffpunkt* und online auf www.pvroche.ch

Gerne geben wir Auskünfte und nehmen wir Ihre Anregungen und Wünsche entgegen: Mail an informatik@pvroche.ch.

Dringende Hilfe für Computer oder Software?

Die PVR und die Klixa AG, Pratteln – Partner beim IT-Support im privaten Bereich

Haben Sie Probleme mit Ihrem PC, Mac, iPad, Tablet, iPod, Handy, Fernseher, Radio, Sound-System? Schwierigkeiten mit der Inbetriebnahme Ihrer neuen TV-Box? Fragen zum Telefonieren? Oder funktioniert Ihr WLAN nicht? Sie verstehen die komplizierte Bedienungsanleitung nicht?

Die Klixa AG ist genau in diesen Fällen für Sie da. Ein kompetentes Team von einsatzbereiten Supportern kümmert sich um jegliches Problem Ihrer

Heimelektronik. Via Grathotline, Onlineticket, bei Klixa in Pratteln oder – in der Nordwestschweiz – bei Ihnen zu Hause. Mit kurzen Reaktionszeiten, zu moderaten und von der PVR zusätzlich vergünstigten Preisen, persönlich und professionell.

Klixa bedient alle Anfragen unabhängig vom Internetanbieter oder der Gerätemarke unter dem Motto: "Wir gehen nicht, bevor es läuft."

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Webseite www.pvroche.ch

Die Roche-Pensionierten-Wandergruppe

Die monatlichen Pensionierten-Wanderungen finden jeweils am ersten Mittwoch des Monats statt. Anmelden muss sich niemand. Auf unserer Homepage www.pvroche.ch sind die Wanderungen ausgeschrieben. Dort sind auch alle Details zur jeweiligen Wanderung zu finden.

Heinz Dalcher, Tel. 061 481 16 20 und

Kurt Hauser, Tel. 061 421 26 42 beantworten gerne Ihre Fragen. Neuzugänge sind herzlich willkommen!

Hinweis: Die Jahreswanderung findet am 5. September statt. Das Kollektivbillet wird von den Wanderleitern organisiert. Bitte keine individuellen Tageskarten beziehen.

Der Treffpunkt im "Viadukt"

Die Mitglieder der PVR treffen sich jeden ersten Donnerstag im Monat ab 14 Uhr (ausser an Feiertagen) in der Cafeteria im Bau 683 an der Viaduktstrasse 33 (Tramhaltestelle Markthalle, Nähe Bahnhof)

Kaffee und Kuchen

Ab 14 Uhr sind ein Kaffee oder ein anderes Getränk und eine Patisserie gratis. Bitte nehmen Sie Ihren Pensioniertenausweis mit.

Der Kaffee-Treff ist auch ein COMPUTER-TREFF

Für alle, die sich für Computer/Handy/Tablet interessieren, bieten wir zur selben Zeit am selben Ort auch einen Computer-Treff an. Dort können wir ein wenig fachsimpeln oder auch das eine oder andere brennende Thema diskutieren. Es steht ein freies WLAN mit Internetverbindung zur Verfügung. So können wir uns auch online schlau machen. Es stehen ein Windows-PC, ein Android Smartphone, ein iPad, ein iPod (wie iPhone ohne Telefon) und ein MacBook für Demos zur Verfügung. Der Computer-Treff wird jeweils von Rolf Weber oder Robert Fretz moderiert. Ein erster Probelauf am 5. April war recht erfolgreich. Wir freuen uns auf einen regen Zuspruch!

Robert Fretz und Rolf Weber

Sprachcafé

Die Idee ist, dass man bei Gesprächsrunden in verschiedenen Sprachen mit Hilfe von Muttersprachlern mitmachen und so seine Fremdsprachenkenntnisse auffrischen und vertiefen kann. Vorläufig denken wir vor allem an Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Weitere Vorschläge sind willkommen.

Jassen

Willkommen zum Spielnachmittag. Hier können zum einen die Profis mit Kollegen einen scharfen Jass klopfen. Auch die Anfänger sollen nicht zu kurz kommen.

Die altersgerechten Turn- und Fitnessstunden

Unter der Leitung von **Alois Hänggi** bieten wir allen PVR-Mitgliedern **jeden Dienstag von 14.30 bis 15.30 Uhr** in der Roche-Sportanlage Birsfelden (Friedhofstrasse 30) eine altersgerechte Turn- und Fitnessstunde an. Umkleide- und Duscmöglichkeiten sind vorhanden. Duschtücher etc. bringen Sie bitte selber mit. Danach, je nach Lust und Laune, gemütliches Beisammensein im Roche-eigenen Restaurant Sportivo.

